

STERNENKINDER

Wenn ihr euch fragt, wo ich nun bin...ich bin ganz tief in euren Herzen und fest in Gottes Liebe.

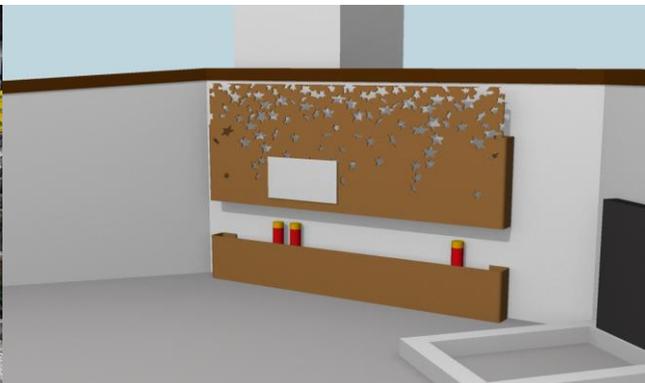
Sternenkinder sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind. Die liebevolle Bezeichnung „Sternenkinder“ weckt die Assoziation zu funkelnden Sternen am Himmel und zu einem Lichtblick im Dunkel der Trauer. So wie die Sterne immer da sind, ist es auch mit den Sternenkindern: Sie verbleiben für immer in den Herzen der Familien. Der frühe Tod von Ungeborenen, die Trauer und seelische Not der Mütter und Väter wird oft unter einen Mantel des Schweigens oder des Nicht-Ansprechens zugedeckt. Durch viele sehr bewegende Begegnungen wurde der Wunsch immer größer, bei uns in der Pfarre einen Ort zu finden und zu gestalten, um dieser Trauer Platz zu geben. Es soll ein Ort der Begegnung und Hoffnung sein.

Um dies zu verwirklichen, braucht es natürlich ein Team, Künstler und Euro! Einen würdigen Ort für diese Gedenkstätte haben wir am Ortsfriedhof in Absprache mit Pfarrer Josef Scheiring und den Friedhofverwaltern Schmid Helmut und Atzinger Herbert gefunden. Die HTL Fulpmes unter Direktor Dipl.-Ing. Dr. Martin Schmidt-Baldassari wird die Fertigung übernehmen. Um dieses Projekt zu verwirklichen, bitten wir um Unterstützung auf das Spendenkonto **“Sternenkinder Fulpmes“ bei der Raiba Fulpmes-Telfes AT65 3623 0000 0003 7903**

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit ist das World Wide Candle Lighting an jeden 2. Sonntag im Dezember. Um 19 Uhr wird jeweils eine Kerze entzündet. Durch die verschiedenen Zeitzonen gelingt so ein Band der Erinnerung um die ganze Erde.

Auch wenn diese Gedenkstätte heuer nur provisorisch ist, möchten wir diesen Tag nützen und am 10. Dezember 2017 um 19 Uhr eine Hl. Messe feiern und Kerzen entzünden, damit wir ein Zeichen der Solidarität setzen.

Fragen, Anregungen und Gespräche nehme ich gerne entgegen
Gertraud Huter 0650 5051453
Gertraud.Huter@icloud.com



Mit einer Gedenkstätte für Sternenkinder am Ortsfriedhof, im Zentrum von Fulpmes, holen wir die Erinnerung an Sternenkinder, die nur für einen ganz kurzen Zeitraum bei ihren Familien, bei uns, waren, aber trotzdem für immer Teil von uns sind, in unsere Mitte.

Die Gedenkstätte soll nicht den Gräbern am Friedhof gleichen. Sie hebt sich in Position, Gestalt und Dimension ab. Bewusst kein Grab sondern ein Ort der Erinnerung. Es wird auch auf das Symbol des Kreuzes verzichtet.

Die Gedenkstätte nimmt bewusst den ganzen diagonal verlaufenden Teil der Friedhofsmauer ein. Sie wird nicht in eine Ecke gedrängt. Sie ist damit vom Eingang des Friedhofs, aber auch vom Vorplatz der Kirche gut sichtbar und erhält die ihr, und vor allem den Sternenkindern zustehende Aufmerksamkeit.

Mit einem Sternenregen, der mit einem Laserstrahl in eine Corteenstahlplatte gearbeitet wird, werden die Sterne der Sternenkinder, und damit die Erinnerung an sie selbst, für uns greifbar.

Im „Kleinen Prinzen“ schreibt Antoine de St Exupéry: „Wenn du in der Nacht den Himmel betrachtest, (...), dann wird es für dich so sein, als ob alle Sterne lachten, weil ich auf einem von ihnen lache.“

Und so wirbeln die Sterne im Sternenregen munter durcheinander, es bleibt unklar, ob sie zu uns kommen oder in den Himmel aufsteigen. Sie sind nicht alle gleichförmig, glatt, perfekt.

Die Sterne sind im Spiel von Licht und Schatten mehrfach zu sehen: einmal in der rostfarbenen Stahlplatte und einmal auf der dahinter liegenden weißen Mauer.

Unterhalb des Sternenregens können Kerzen entzündet werden. Durch ihr Licht bleibt auch in der Nacht das Wechselspiel zwischen den beiden Ebenen, zwischen der himmlischen und irdischen Sphäre, erkennbar. Auf einer hell leuchtenden Edelstahlplatte wird ein Text angebracht werden.

Die obere Begrenzung des Sternenregens bleibt absichtlich unter der durch die Schindeleindeckung der Friedhofsmauer vorgegebenen Linie. Die Gedenkstätte für die Sternenkinder soll nicht in Konkurrenz mit dem Kriegerdenkmal an der Friedhofsecke treten. Von Clemens Holzmeister entworfen steht es unter Denkmalschutz.

Trotzdem tritt der Sternenregen nicht hinter dahinter zurück. Seine Mächtigkeit in der Breite verleiht das ihm zustehende Gewicht.

Im „Kleinen Prinzen“ heißt es weiter: „Du wirst in der Nacht die Sterne betrachten. Mein Stern ist zu klein um ihn dir zeigen zu können. Es ist besser so. Mein Stern wird für dich einer dieser Sterne sein.“

